

Bestellungen bis zu 330 Exemplaren gingen von einzelnen Firmen ein auf das erfolgreiche, letzte Werk

von

Hermann Cardauns

Die ewige Stadt

(Roma Aeterna)

Mit 165 Abbildungen

Über das letzte Werk des kürzlich in Bonn verstorbenen bekannten Publizisten urteilt Alois Fürst zu Löwenstein:

Das Werk gibt eine sehr wertvolle und anschauliche Schilderung der bedeutendsten Schönheiten Roms, und die prächtige Ausstattung mit sehr guten Bildern trägt dazu bei, es zu einem dauernden Andenken für jeden Rombesucher zu machen. Man muß das Buch lesen, bevor man die Reise antritt und sich daran erfreuen, wenn man von Rom zurückgekehrt ist. Ich habe es Pilgern warm empfohlen.

Das Pilgerblatt: Kein Reisehandbuch im üblichen Sinn, aber ein Werk, das vorzüglich in das Verständnis für die Kunsts Schönheiten Roms einführt und jedem Pilger die Erinnerung an all das Gesehene wachhält, wenn er in die Heimat zurückgekehrt ist. Ein ausgezeichnetes Werk mit vorzüglichen Abbildungen.

Einbandzeichnung: Hans Rathel

Auf mattem Kunstdruckpapier gedruckt bei Otto von Holten, Berlin

Format: 17,5 × 25

Type: Nordische Antiqua

In Gobelldrucken M. 10.— ord.

Mit 40% Rabatt

☐ Bestellzettel anbei! ☐

**Karl Voegels Verlag
G. m. b. H. / Berlin O 27**



Drei Wege

der furchtbaren Gefahr zu begegnen, welche die Herstellung und der Vertrieb guter Bücher außerhalb des Buchhandels für diesen bedeuten

Der erste Weg:

Der Börsenverein beantragt, gestützt auf den Innungsgedanken und auf die Gutachten von Volkswirtschaftlern und Ethikern, beim Reichstag ein Gesetz, wonach aus volkswirtschaftlichen und ethischen Gründen im kulturellen Interesse des Volksganges die Herstellung und der Vertrieb von Büchern auf den organisierten Buchhandel beschränkt werden muß und wonach die außerhalb des Buchhandels schon bestehenden Gesellschaften sich diesem anschließen und sich so umzuorganisieren haben, daß der Sortimentsbuchhandel bei ihren Erzeugnissen nicht ausgeschaltet zu werden braucht.

Der zweite Weg:

Der Börsenverein überbietet und unterbindet die Leistungen jener Gesellschaften dadurch, daß er selber eine gründet, die als solche nichts und deren Bücher zu vertreiben dem Sortiment, das sie lediglich als Waffe gebraucht, nicht viel mehr als die Vertriebskosten einbringt. Die Bücher dieser vom Börsenverein gegründeten Gesellschaft könnten nebenbei zu einer auf wirklich geeignete andere Bücher zu beschränkenden Propaganda benutzt werden und auf solche Weise dem Buchhandel nicht nur negativ, sondern auch positiv Nutzen bringen.

Der dritte Weg:

Der einzelne Sortimenter benutze als seine Waffe „Die Bücher der Rose“, indem er in seinem Wirkungskreise unermüdet immer wieder darauf hinweist, wie preiswert sie sind, und daß viele von ihnen relativ preiswerter sind als jene Gesellschaftspublikationen, und daß und warum Bücher von solcher Vollkommenheit wie die Goethebriefe, Der Kanzler, Der König, Hebbel usw. stets nur Ergebnis der persönlichen Arbeit eines Einzelverlegers, niemals aber das Ergebnis der Arbeit einer unpersönlichen Organisation sein können. Mindestens bis der erste oder der zweite dieser drei Wege zum Ziel geführt hat, sollte jeder einsichtige Sortimenter mit Zielbewußtsein und Tatkraft den dritten gehen. Die Gefahr, die zu bekämpfen ist, kann nicht leicht überschätzt werden.

Wilhelm Langewiesche-Brandt

Ebenhausen bei München

Verzeichnisse und Bezugsbedingungen der Bücher der Rose stehen zu Diensten.